

# Verhandlungen und Mittheilungen

des siebenbürgischen

## Vereins für Naturwissenschaften

zu

HERMANNSTADT.

XVI.

Juli 1865.

Nro. 7.

*Inhalt*: Vereinsnachrichten. — W. Hansmann: *Turdus saxatilis*, die Steindrossel. (Schluss). — J. L. Neugeboren: Systematisches Verzeichniss der bis jetzt in den Tegelstraten von Pank aufgefundenen Gasteropoden. — L. Reissenberger: Meteorologische Beobachtungen zu Hermannstadt im Monate Juni 1865.

### Vereinsnachrichten

für den Monat Juli 1865.

Es wurde im Verfolge der im vorigen Monate bekannt gegebenen Verhandlung mit der hiesigen Sparkasse, wegen Ertheilung eines Darlehens von 5000 fl. ö. W. zur Erbauung eines Vereinslokales auf dem rückwärtigen Theile des Bielz'schen Hauses in Hermannstadt, derselben der diesfällige Schuldschein vom Vereinsausschusse, unter der Haftungserklärung des Hauseigenthümers E. A. Bielz, ausgefertigt, die Intabulation beim hiesigen Magistratsgerichte auf das genannte Haus veranlasst, und nach Behebung des Baukapitals der Bau unter der persönlichen Leitung des Hauseigenthümers, nach dem festgesetzten Plane, bereits am 12. d. M. begonnen und unter den günstigsten Witterungsverhältnissen mit raschem Erfolge fortgesetzt.

Unterm 10. Mai l. J. hatte der Verein sein hochgeschätztes Ehrenmitglied, Se. Excellenz den hochw. Herrn Erzbischof von Carthago, Dr. L. Haynald in Kenntniss gesetzt, dass dem Drucke der von Sr. Hochwürden angeregten *Flora excursoria Transsilvaniae* nichts mehr im Wege stehe, nachdem Hr. Pfarrer M. Fuss den ersten Theil des Manuscriptes bereits an den Verein abgeliefert habe, dieses von einer Fachcommission geprüft und vollkommen entsprechend befunden worden wäre; daher der Verein auch die ersten Druckbogen des Werkes zur Probe beischliesse. Hierauf hat nun Se. Excellenz unterm 26. d. M. Folgendes an den Verein geschrieben:

„Das schätzbarste Schreiben vom 10. Mai l. J. erhielt ich in Wien den Tag vor meiner Abreise nach Rom. Die nöthigen Reisevorbereitungen verhinderten mich, eine genaue Einsicht in

demselben beigelegten ersten vier Bogen der „Flora Transsilvanica“ zu nehmen, umso mehr aber es zu beantworten. Die Zeit meines diesmaligen Aufenthaltes in Rom war durch verschiedenartige, auf meine Einbürgerung in der ewigen Stadt bezügliche Verhandlungen und Beschäftigungen viel zu sehr in Anspruch genommen, als dass ich Musse gefunden hätte, über den Inhalt des werthen Briefes ruhig nachzudenken und zu einem Entschlusse zu kommen. Und erst jetzt, nachdem ich eine lange, auch durch mehrere botanische Excursionen in die Schweizer Alpen unterbrochene Reise vor Kurzem beendet habe, bin ich in der Lage, Einem löblichen Vereine — nach reiflicher Erwägung meiner, durch die letzten allbekannten Ereignisse bedeutend veränderten finanziellen Verhältnisse — zu eröffnen :

dass ich — treu meinem, vor Jahren ausgesprochenen Vorhaben: die Herausgabe einer „Flora Transsilvanica excursoria“ in pecuniärer Hinsicht zu unterstützen — zu den Kosten der von einem löblichen Vereine bereits begonnenen Publicatiou hiemit 300 fl.; das ist: drei Hundert Gulden ö. W. beitrage, ohne irgend welche Lasten hinsichtlich einer Gratisvertheilung von Exemplaren, sei es an Private, sei es an Anstalten auszubedingen; den einzigen Fall ausgenommen, dass eine solche Vertheilung vom löblichen Vereine selbst beschlossen würde, wo ich dann bitten würde, auch die katholischen und die ungarischen Bibliotheken und Schulanstalten Siebenbürgens entsprechend bedenken zu wollen.

Unterm Heutigen ersuche ich Herrn Domherrn Dr. Franz Barts in Karlsburg, erwähnte Summe Einem löblichen Vereine unverzüglich zukommen zu lassen.

Das Exemplar, dessen erste Bögen mir gefälligst zugeschickt wurden, so wie auch andere, die ich benöthigen werde, will ich zu dem festzusetzenden Preise baar bezahlen. Mit Rücksicht hierauf bitte ich mir sowohl das begonnene, als auch noch ein zweites Exemplar, so wie die einzelnen Bögen erscheinen, unter Kreuzband stets nach Szécsény schicken zu wollen.

Was das Werk selbst betrifft: so kann ich mich nur freuen, dass es in den Händen eines so ausgezeichneten Botanikers und Kenners der heimatlichen Flora ist, als ich in Hrn. Pfarrer Michael Fuss verehere, an dessen freundliche Persönlichkeit sich auch ausserdem für mich angenehme Erinnerungen knüpfen. So, wie ich die Flora gewünscht hatte, finde ich das mir gütigst Uebersandte ausgearbeitet. Keine erheblichen Bemerkungen habe ich dieshinsichtlich zu machen. Und wenn ich bei den ganz gewöhnlichen Pflanzen, wie z. B. *Chelidonium majus* L., *Ranunculus acris* L., *Caltha palustris* L., *Delphinium consolida* L., *Sinapis arvensis* L., etc. die Angabe der miunter zahlreichen,

viel Platz einnehmenden, und doch keine wissenschaftliche oder praktische Bedeutung habenden speciellen Standorte ausgelassen wünschen würde: so geschähe dieses einzig und allein im Interesse der je ökonomischeren Herstellung des Werkes; um nicht zu erwähnen, dass dadurch für etwaige pflanzen-geographische Daten und geologische Bezeichnungen der Unterlagen, für die Anführung Linné'scher Namen und der wichtigsten Synonymen, wenigstens der heimatlichen Botaniker, Platz gewonnen würde. Erschien es zweckmässig, die Standortsangaben nicht in lateinischer Sprache zu machen; so hätte ich gewünscht, dass immer die an Ort und Stelle geläufigeren Benennungen gewählt worden wären, z. B. anstatt: Thordaer Kluft — Torda hassadék, etc. etc. dem — einen Abglanz der heimischen Verhältnisse bietenden — Polyglottismus kann hierin so und so nicht aus dem Wege gegangen werden.

Als ich über den Plan einer solchen Flora mit den verehrten Herren Pfarrer Fuss und Albert Bielz zu reden das Glück hatte: da erwähnte ich auch, wie wünschenswerth es wäre, besonders rücksichtlich auf Anfänger im Studium der Botanik, dass dem Werke eine Clavis generum Linnéana und bei schwierigeren Partien, namentlich bei den Umbelliferen nach Kittel's Vorgange eine doppelte vorausgeschickt, und ein, alle Species und Synonymen umfassender Index angehängt würde. Um die gefällige Berücksichtigung dieses Wunsches bitte ich recht sehr.

In der freudigen Hoffnung, dass die Publication des Werkes rasch von Statten gehen, und dieses je eher vollständig in unsren Händen sein wird, habe ich die Ehre Einem löblichen Vereine die Versicherung jener vorzüglichsten Hochachtung zu geben.“

Zu Ende dieses Monates wurden auch die wegen der Unerschwinglichkeit des früher verlangten Kaufpreises von 10.000 fl., abgebrochenen Verhandlungen über den Ankauf der M. J. Ackner'schen Sammlungen wieder aufgenommen. Es hatte nämlich unterm 12. September v. J. der gerichtlich aufgestellte Bevollmächtigte der Familie, Hermann Ackner, den Verein aufgefordert, nachdem seine Bemühungen wegen anderweitigen Verkaufes dieser Sammlungen gescheitert seien, im Interesse der Landeskunde Siebenbürgens, den Ankauf dieser einzig dastehenden Sammlungen nicht zu unterlassen; wobei er für den Fall, als der Verein auf den Kauf eingehen wolle, bereit sei, in seinen Forderungen bis zur äussersten Grenze der Möglichkeit herabzugehen. — Damals konnte der Vereinsausschuss auch selbst unter der Voraussetzung der günstigsten Bedingungen auf den Kauf sich nicht einlassen, weil ihm selbst bei wiederholten Berathungen keine Aussichten sich zeigten, auch eine unter dem angeführten Betrag bedeutend ermässigte Kaufsumme

aufzubringen, und insbesondere Bedenken sich geltend machten, dass bei den beschränkten Räumlichkeiten des dermaligen Vereinslokales eine entsprechende Aufstellung jener Sammlungen unzulässig sei und der Verein zu Gunsten der Erwerbung und zur Unterbringung jener, seiner nächsten Aufgabe zum Theil fremden (archäologischen und numismatischen) Sammlungen, selbst wenn er wollte, keine materiellen Opfer bringen könne. Die öffentliche Einladung zu der am 3. und 4. August l. J. in Kronstadt stattfindenden Generalversammlung des Vereins für siebenbürg. Landeskunde regte den schon früher gehegten und auch in der diesseitigen Zuschrift an den Verein vom 10. October vor. J. verfolgten Gedanken wieder an, dass der Verein für siebenbürg. Landeskunde in Gemässheit eines Beschlusses seiner Generalversammlung in Kronstadt vom Jahre 1843 sich durch einen Beitrag aus seinem Reservefonde beim Ankaufe der Ackner'schen Sammlungen betheiligen möge und dadurch zur Erhaltung dieser werthvollen vaterländischen Sammlungen für unser Land und unser Volk beitragen wolle. Es wurde daher zunächst ein Schreiben an den Bevollmächtigten der Ackner'schen Familie mit der Aufforderung gerichtet, dem Vereine bekannt zu geben, bis zu welchem Betrage derselbe den Kaufschilling herabzusetzen, und ob er die Zahlung des Kaufpreises auch in mehreren Jahresraten anzunehmen geneigt sei. — Als dieser hierauf dem Vereine erwiederte, dass er den Kaufschilling dermalen nicht über 5000 fl. ö. W. setze und die Zahlung desselben in mehreren Jahren stattfinden könne, so wurde sofort eine Zuschrift an die Generalversammlung des Vereins für siebenbürg. Landeskunde zu Kronstadt des nachstehenden Inhalts erlassen:

„Mit Bezug auf sein Schreiben vom 10. October v. J., Z. 35, dessen gefällige Erledigung noch gewärtigt wird, beehrt sich der siebenbürgische Verein für Naturwissenschaften, in der Anlage ein Schreiben des Vertreters der J. M. Ackner'schen Erben zu übermitteln, woraus geneigtest entnommen werden wolle, dass nunmehr die sämtlichen Sammlungen des so verdienstvollen vaterländischen Forschers um den sehr ermässigten Preiss von 5000 fl. ö. W. erworben, und dem Vaterlande und unserem Volke erhalten werden können.

Da der grössere Theil dieser Sammlungen naturhistorische Gegenstände umfasst, der siebenbürg. Verein für Naturwissenschaften durch Schenkungen bedeutender ethnographisch-antiquarischer Sammlungen nunmehr auch für diese Abtheilung der Ackner'schen Sammlungen ein Interesse und eine Grundlage gewonnen hat, da derselbe ferner so glücklich war, nun für eine lange Reihe von Jahren ein sehr geräumiges und bedeutender Erweiterung fähiges Lokale zu erlangen, da endlich der löbliche Verein für Landeskunde statutenmässig zwar keine Sammlungen

anlegt, aber die Natur- und Alterthumskunde auch in dieser Richtung zu fördern, es zu seiner erhabenen Aufgabe machte, so glaubt der siebenb. Verein für Naturwissenschaften auch in seinem Streben die Ackner'schen Sammlungen zu erwerben, auf die kräftigste Unterstützung des löblichen Vereins mit Zuversicht rechnen zu können. Wenn der löbliche Verein, getreu seinem im Jahre 1843 von der Generalversammlung zu Kronstadt gefassten Beschlusse, nur 2000 fl. von seinem bereits auf nahezu 9000 fl. angewachsenen Reservefonde zu besagten Zwecke widmen wollte, so wäre der Ankauf der Ackner'schen Sammlungen mit Hilfe der eigenen Mittel des Vereins für Naturwissenschaften und der anzuhoffenden Unterstützung hochherziger Gönner der wissenschaftlichen Bestrebungen unserer Nation, sowie patriotischer Männer unseres Volks als gesichert anzusehen, und ausserdem Gelegenheit geboten, aus den zahlreichen Dubletten jener Sammlungen, die sämmtlichen höhern Lehranstalten unserer Nation mit systematisch geordneten und von Fachmännern kritisch revidirten geognostischen, paläontologischen und numismatischen Handsammlungen, sowie mit Theilen der Ackner'schen Büchersammlung zu versehen.“

Für die Vereinsbibliothek gingen ein:

- Sitzungsberichte der k. baier. Akademie der Wissenschaften in München. 1864, II. Band, 3. u. 4. Heft; 1865, I. 3. 4.
- Sitzungsberichte der naturwissenschaftlichen Gesellschaft „Isis“ zu Dresden. Jahg. 1864.
- Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande und Westphalens zu Bonn. XXI. Jahrg., 1864.
- Correspondenzblatt des zool.-mineral. Vereins in Regensburg. XVIII. Jahrgang, 1864.
- XVI. Jahresbericht der naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover, 1863—64.
- Jahrbuch des naturhistor. Landesmuseums von Kärnten. 1863.
- Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft. XVII. Band, 1. und 2. Heft 1865.
- Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften. Halle, 1864. XXIV. Band.
- XX. u. XXI. Jahresbericht der „Pollichia“. Neustadt a. d. H. 1863.
- Mittheilungen aus dem Osterlande. XVII. Bd. 1. u. 2. Heft. 1865.
- Zweiundvierzigster Jahresbericht der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. 1865.

Als ordentliches Mitglied trat dem Vereine bei Herr:  
**Franz Herbich**, Bergwerksverwalter, in Kronstadt.

E. A. Bielz.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Bielz Eduard Albert

Artikel/Article: [Vereinsnachrichten für den Monat Mai 1865 113-117](#)